

Die Kettelerschule Beckum im Kontext ihres Namenpatrons

*Von Herbert Fortmann
mit Unterstützung durch Herrn Professor Dr. Paul Leidinger*

Neues im neuen Gewand

Die 1930 gebaute und seit 1984/85 denkmalgeschützte Ketteler- Schule in Beckum erfuhr in der jüngsten Vergangenheit wesentliche Veränderungen durch verschiedene schulpolitische und bautechnische Herausforderungen. Nach einer umfangreichen Grundrenovierung und Modernisierung von März 2010 bis Februar 2011 wurde die „neue“ Ketteler- Schule am Tag der offenen Tür am 17. Juni 2011 mit dem Motto „Alle unter (f)einem Dach“ in einem würdigen und bunten Schulfest vom Bürgermeister Dr. Uwe Strothmann und dem Schulleiter Norbert Gehrke im neuen Glanz den zahlreichen Besuchern vorgestellt.

2 BILDER:

Musikbühne mit dem Fanfarencorps Beckum und der Kickeranlage vor dem renovierten Schulgebäude

Nachdem der Einsatz aller am Umbau Beteiligten mit großem Dank an alle Beteiligten herausgestellt wurde, hatten die vielen Besucher die Möglichkeit, die Schule im neuen Glanz von außen und innen zu bewundern.

So wurde dieser Tag auch zu einem offiziellen Beginn für eine neue Geschichte dieser so bekannten Schule, die eine Folge der veränderten Schullandschaft in Beckum ist.

Ein Blick in die Schulgeschichte

Mit der Gegenüberstellung von alten Ansichten des ersten Bauabschnittes von 1930 und aktuellen Ansichten der Schule von 2011 beginnt nun ein Blick in die wechselvolle Schulgeschichte.



BILDER: Vorderansicht der Schule: 1930 - 2011



BILDER: Ansicht vom Schulhof: 1930 - 2011

Der Bürgermeister der Stadt Beckum Dr. Jütten schreibt am 14.5.1930 in der Festschrift der „Glocke“ in seinem Aufsatz „Die industrielle und kommunale Entwicklung der Stadt Beckum“ folgendes: *„Nachdem die frühere Warmwasserbadeanstalt wegen Einsturzgefahr außer Benutzung gesetzt werden musste, fehlte der Stadt eine Winterbadeanstalt, da bei der Staubentwicklung der hiesigen Zementwerke ein besonderes Badebedürfnis besteht. 20 solcher Bäder sind bei der Projektierung der im Bau befindlichen Schule vorgesehen worden.“*

Weiter schreibt er: *„Die katholischen Volksschulen der Stadt befinden sich in einem bedauernswerten Zustand. Das südliche System I mit 5 Schulgebäuden ist örtlich weit voneinander getrennt, die Schulen liegen an Strassen mit starkem Verkehr. Sie befinden sich wegen des hohen Alters in einem derartig schlechten Zustand, dass sie für einen geregelten Schulbetrieb gar nicht mehr in Frage kommen sollten. Das nördliche System II mit 2 Schulgebäuden bestehend aus 2 Schulgebäuden, ist zwar noch nicht so alt, hat aber Mangel an Klassenräumen.“*

Da also an beiden Schulsystemen Unterrichtsräume fehlen, beschlossen die städtischen Körperschaften ein neues Schulgebäude an der Kettelerstraße zu errichten. Der Bauplan umfasst ein 16-klassiges Schulgebäude mit Rektor- und Hausmeisterwohnung, die

erforderlichen Nebenräume, ferner eine Turnhalle mit gleichzeitigem Einbau eines Hallenbades. Von diesem Bauprogramm ist zunächst der erste Bauabschnitt mit 10 Klassenräumen, der Hausmeisterwohnung, dem Konferenzzimmer, dem Rektor- und Arztzimmer, einem Lichtbildervorführungsraum, einem Bastelraum und einem Zeichensaal, sowie die Einrichtung von Brause- und Wannengebäuden zur Ausführung gekommen. Der Bau wird höchstwahrscheinlich Weihnachten 1930 bezugsfertig sein. Sobald dieser Bauabschnitt fertig gestellt ist, wird es die Sorge der Stadt sein, das System II ebenfalls zu einem vollen System mit 16 Klassen zu erweitern.“

Für die Wahl des Standortes der Schule schreibt Dr. Jütten: „ ... bei der Auswahl des Platzes für die neue Volksschule (war) maßgebend: Heraus aus den Gefahren und dem Getriebe der engen Straßen, hinaus in die Natur, wo den Kindern Licht, Luft und Sonne in reichlichem Maße gegeben ist.“

Schicksale in der NS- und Nachkriegszeit

Mit einigen Beispielen soll nun die wechselvolle Geschichte nach 1930 deutlich gemacht werden. Der Standort der Schule befand sich 1933 am damals so bezeichneten „Horst-Wessel-Platz“, daher bekam die Schule nunmehr den Namen „Horst-Wessel-Schule“. Das Ketteler- Schulgebäude wurde bei Ausbruch des Krieges 1939 beschlagnahmt, das Gebäude als Lazarett eingerichtet und das gesamte Schulmobiliar ausgeräumt. Aus den Klassenräumen wurden Krankenzimmer. Die Militärverwaltung erlaubte jedoch eine teilweise Nutzung der Schule. 1943 beschlagnahmte eine Scheinwerferbatterie die Schule, im Frühjahr 1944 war es ein Landeschützen-Bataillon. Mit Kriegsende in Beckum am 1. April 1945 wurde das Schulgebäude von alliierten Truppen besetzt, u.a. waren darin nacheinander einquartiert: die Ortskommandantur, eine Genesungskompanie amerikanischer Truppen und eine Abteilung der englischen Luftwaffe, die das Gebäude bis zum 12. September 1947 belegte.

Nach Kriegsende blieben die Beckumer Schulen von Mai bis September 1945 geschlossen. Teilweise gingen Lehrpersonen mit ihren Schülern aufs Land zum Kartoffelkäfer sammeln, Rüben vereinzeln, Unkraut jäten, bei der Ernte zu helfen u.a. Am 18. September 1945 wurden die Tore der Schulen wieder geöffnet, doch standen der Stadt Beckum nur die Räume der Antoniusschule im Norden der Stadt (ehemals Schulsystem II) zur Verfügung. Der Unterricht wurde hier in 3 Schichten von 8.00 – 17.00 Uhr erteilt. Auch die ehemalige Horst-Wessel-Schule (vordem Schulsystem I im Süden der Stadt) benutzte diese Schulräume mit ihren 841 Schülern in 18 Klassen, fast 50 Schülern je Klasse. Sie wurde dabei in „Ketteler-Schule“ umbenannt. Der Name „Horst-Wessel-Platz“ entfiel ebenfalls, die Schule bekam die Adresse „Kettelerstraße 30“. Mit dem Straßennamen „Ketteler-Straße“ wird damit an den von 1844-1846 als Kaplan in Beckum wirkenden späteren Mainzer Bischof Wilhelm Emanuel von Ketteler (1850-1877), der ein besonderer Förderer des zu seiner Zeit desolaten Schulwesens in Beckum gewesen war erinnert. **(s. dazu unten)**.

Von der Volksschule zur Hauptschule

Am 4. September 1947 konnte die Ketteler-Schule wieder in ihr altes Schulgebäude an der Kettelerstraße einziehen. Um die damals 22 Klassen unterzubringen, wurden drei Klassen auf zwei Räume verteilt, zwei Klassen hatten Vormittags- und eine Klasse Nachmittagsunterricht. Die Schülerzahlen stiegen von 1947 bis 1950 von 1062 auf 1109, also auf über 50 je Klasse. Erst ab Herbst 1948 entspannte sich die Situation als die Elisabethschule wieder freigegeben wurde und damit für 22 Klassen 18 Räume an der Kettelerstraße und 4 Klassenräume an der Elisabethstraße wieder genutzt werden konnten. Da ständig immer noch 6 Klassenräume fehlten, erhielten 4 Klassen weiterhin Nachmittagsunterricht.

1951 wurde die Ketteler-Schule in ein Knaben- und Mädchensystem geteilt. 1953 wurde das Knabensystem von 652 Kindern besucht. Die große Schülerzahl von weit über 1000 Kindern führte 1954 zu einem Anbau eines Flügels an die Schule mit 6



Klassenräumen, einem Handarbeitsraum, einer Lehrküche, einem Dusch- und Toilettenraum für Mädchen (siehe Abbildung links). Zu Ostern 1955 wurden am Knabensystem reine Knabenklassen und am Mädchensystem reine Mädchenklassen eingerichtet.

Die weiter wachsende Schülerzahl der Stadt führt 1963 zur Errichtung einer neuen Schule, der Martinschule, die am 4. November 1963 eingerichtet wurde. Die Schülerzahl wurde dabei neu aufgeteilt. Die Martinschule besuchten 227 Schüler und zur Ketteler-Schule gingen 297 Schüler.

Mit der Schulreform 1968 wurde die alte Volksschule in Grund- und Hauptschule geteilt. Damit wurden auch neue Schulgebäude notwendig. April/Mai 1972 ist der Neubau der Ketteler-Grundschule bezugsfertig, sodass die Klassen der Grundschule in das neue Gebäude einziehen können. Die Hauptschule erhält die freien Räume im Hauptgebäude. Bei der Stadt werden anschließend Anträge zur Umgestaltung der Funktionsräume gestellt.

1973 begannen die Umbauarbeiten, die zu einer Neugestaltung der Werkräume und Küche führten, die nach den Osterferien 1973 für den Unterricht eingenommen werden konnten. Am 10.12. 1974 wurde die neue Doppelturnhalle eingeweiht.



Weitere Baumaßnahmen folgten in den nächsten Jahren: 1981 bis 1983 wurden

alle Fenster an der Westseite und Südseite erneuert, 1983/84 erfolgte der Umbau des Verwaltungsbereiches. 1984/85 wurde die Ketteler- Schule unter Denkmalschutz gestellt. Sie ist ein „gut erhaltenes Beispiel eines alten Schulgebäudes in großzügigen Dimensionen, fast schmucklos, auf seine Funktionalität abgestimmt.“

Weitere Ausstattungen erfolgten danach: 1986 die Einrichtung eines Fotolabors, 1991 die Anlage eines Schulgartens im Stil eines westfälischen Bauerngartens, 1992 eines Computerraums mit 8 Arbeitsplätzen, der naturwissenschaftliche Bereich wurde umgebaut und modernisiert sowie der Maschinenraum vergrößert. 1995 begann die Umgestaltung des Schulhofes, 2000 erfolgte der Umbau des Dachgeschosses und die Erweiterung des Computerraumes. 2001 hatte die Schule 16 Klassen und 406 Schüler, 2001/02: 17 Klassen und 404 Schüler. 2004 erfolgte die Erneuerung der Schulküche.

Wegen rückläufiger Schülerzahlen beschloss der Rat der Stadt Beckum für 2010 die Zusammenlegung der Antoniuschule mit der Ketteler-Schule. Aus dem gleichen Grund wurde auch die Ketteler- Grundschule 2010 aufgelöst, deren Gebäude der neuen Ketteler- Hauptschule zugefügt wurde. Damit gibt es ab 2010 in Beckum nur noch die Ketteler-Schule als katholische städtische Hauptschule, in Neubeckum, das 1975 mit der Stadt Beckum zusammengeschlossen wurde, befindet sich die Käthe-Kollwitz-Schule als Gemeinschaftshauptschule.

Nach der Aufnahme der Antoniuschüler besuchten im Schuljahr 2010/2011 18 Klassen mit 387 Schülern die Ketteler-Hauptschule, die von 25 Lehrern unterrichtet werden. Diese Schülerzahl wird sich wegen der demographischen Entwicklung in der Gesellschaft und auch aus schulpolitischen Veränderungen, die zu einer Neuorganisation des Schulwesens führen werden, zukünftig kaum halten lassen.

Die Bildungsgänge an der Ketteler- Hauptschule lassen sich u.a. durch folgende Stichwörter charakterisieren: Klassenlehrerprinzip, religiöse Gemeinschaft, soziales Lernen, Kulturerziehung mit zahlreichen Theateraktivitäten, individuelle Fördermaßnahmen, erprobter und optimierter Berufswahlfahrplan von der Klasse 6 bis zur Klasse 10 mit zwei Berufspraktika, internationale Begegnungen mit Fahrten nach England, Comenius-Projekten der EU mit Lodz/ Polen, Vilnius/ Lettland, Graz/ Österreich. Mit Graz konnte sogar ein internationales Berufspraktikum realisiert werden. Zwei Aufenthalte von Comenius Sprachassistenten aus Lublin/ Polen und Jurmala bei Riga/ Lettland und ein Schüleraustausch mit dem Gymnasium für Wirtschaft in Rokycany bei Pilzen in Tschechien mit dem deutsch-tschechischen Kontaktbüro „Tandem“ aus Regensburg ergänzten diese internationale Arbeit.

Am Ende ihrer Schulausbildung können die Schülerinnen und Schüler verschiedene Abschlüsse erwerben, die z.B. den Einstieg in eine Berufsausbildung oder in den Abiturlehrgang ermöglichen. Damit hält die Hauptschule hält alle Wege für die Schülerinnen und Schüler offen. Sie ist offen auch für eine Neuordnung des Schulsystems, das die aktuelle Politik der Zeit anstrebt.

Die Ketteler-Schule und die Stadt

Der Start in eine neue Zeit der Ketteler- Schule wurde mit dem griffigen Motto des Festtages zur Übergabe des renovierten Gebäudes „*Alle unter (f)einem Dach*“ in doppelter Sicht punktgenau erfasst. Damit wird die umfassende neue Gemeinsamkeit der Schulfamilie herausgestellt. In vielen Gesprächen und Begegnungen an diesem Tag der „Offenen Tür“ wurde deutlich, wie wichtig die Ketteler-Schule im Leben vieler Bürger aus Beckum ist und war. Immer wieder wurde an Geschehnisse und Traditionen erinnert, die an diesem Tag die Schulgemeinschaft über die aktuelle Situation hinaus erfasste, wie jüngst bei der Begegnung einer Klasse im Oktober 2010 mit dem jetzigen Bürgermeister von Heringsdorf Klaus Kottwittenborg, einem bekennenden ehemaligen Ketteler- und Antoniuschüler.

Diese gewachsene Tradition der Ketteler- Schule steht in Verbindung mit dem Namenspatron der Schule Wilhelm Emanuel Freiherr von Ketteler. Sie findet im nebenstehenden aktuellen Schulwappen ihre besondere Berücksichtigung. Im Schulwappen sind enthalten: KSB für **Ketteler-Schule Beckum**, die *drei Flüsse* aus dem Stadtwappen von Beckum, das **Rad** als Teil des Bistumswappen, der *Kesselhaken* als Bestandteil des von Kettelerschen Familienwappens, deren westfälisches Stammschloss „Kettelborg“, ursprünglich „Kesselburg“, geheißen haben soll.

Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler, der Namenspatron der Ketteler- Schule, hat zu seiner Zeit in besonderer und vielfältiger Weise bedürftigen Menschen seine Hilfe angeboten. Sein Einsatz für mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft war beispielgebend. Sein Wirken in Beckum und darüber hinaus hat vielen Menschen geholfen. Mit den Idealen des Namenspatrons der Ketteler-Schule Beckum Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler wird die Ketteler-Schule auch zukünftig bei der Gestaltung der Zukunft von Schülerinnen und Schülern einen wesentlichen Platz einnehmen.

